

WIR im Lahn-Dill-Kreis

Migration - Integration - Vielfalt

Newsletter 32/2022

Inhalt

- ❖ Aktuelles Thema:
Ukraine
Seite 2-4
- ❖ Aus der Region
Seite 4-6
- ❖ Vielfalt in Politik
und Gesellschaft
Seite 7-9
- ❖ Bildung und Arbeit
Seite 10-11
- ❖ Rassismus -
Debatte
Seite 12-13
- ❖ Migration weltweit
Seite 14-15
- ❖ Kultur
Seite 15
- ❖ Kontakt und
Impressum
Seite 16



Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist da und es gibt viele Anlässe zum Feiern, für Urlaub, für eine Auszeit. Aber kann man sorglos verreisen und feiern in einer Zeit des Krieges? Dürfen wir es uns gut gehen lassen, wenn nebenan ein mörderischer Krieg tobt und Millionen Menschen fliehen müssen?

Das [Prinzip der Selbstfürsorge](#) bedeutet in der Psychologie, sich die Zeit für Dinge zu nehmen, die dem Einzelnen dabei helfen, gut zu leben und die seelische sowie körperliche Gesundheit zu verbessern. Selbstfürsorge hilft dabei, Stress leichter zu bewältigen und die Energie zu steigern. Für das eigene Seelenheil ginge es zu weit, jetzt nur noch mit einem schlechten Gewissen zu feiern oder zu verreisen. Wir alle benötigen mentale Auszeiten, einen Tapetenwechsel, um den Kopf wieder freizubekommen. Erst wenn es uns selbst gut geht, sind wir in der Lage, anderen zu helfen. Freude und Wohlergehen können dann eine große Quelle für Kreativität und Positivität sein.

In unserem Newsletter verweisen wir auf verschiedene Beiträge zum Thema Rassismus. Laut einer [neuen Studie](#) glauben heute noch immer 49% der Deutschen, dass es menschliche Rassen gibt. Die Idee, dass es Menschen-Rassen gibt, war und ist mit einer Bewertung dieser vermeintlichen Rassen verknüpft. Das Wort Rasse beim Menschen zu nutzen, ist aus Sicht von Biologen, Genetikern und Evolutionsforschern schlicht und einfach falsch. [Uwe Hoßfeld](#) vom Institut für Zoologie und Evolutionsforschung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sagt dazu: *„Der Rassebegriff ist nichts anderes als ein gedankliches Konstrukt des Menschen und entbehrt jeder Realität, weshalb wir den Rassebegriff grundsätzlich ablehnen und uns dafür einsetzen, diesen Begriff nicht mehr im Zusammenhang mit Wissenschaft zu benutzen.“*

Genießen Sie diesen Sommer, gönnen Sie sich Ihre Auszeit, wo immer Sie auch Ihre Hängematte aufspannen. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre unseres Newsletters!

Norbert Wenzel

[Vielfaltszentrum „WIR“ im Lahn-Dill-Kreis](#)

1

Befragung ukrainischer Geflüchteter

Jung, berufstätig und überwiegend weiblich

Um mehr über die Bedarfe ukrainischer Geflüchteter zu erfahren, hat das Bundesinnenministerium eine [systematische Befragung](#) beauftragt. Vom 24. März bis 29. März wurden insgesamt 1.936 Interviews in Berlin, Hamburg und München und auf den Webseiten von BMI, BAMF und [Germany4Ukraine.de](#) geführt. Die Ergebnisse stellen außerdem erste belastbare Informationen zu Altersstruktur, Berufstätigkeit in der Ukraine oder Bildungshintergrund der Geflüchteten dar. Ein Drittel rechnet mit baldiger Rückkehr. Der Wunsch nach Familienzusammenführung sei der Hauptfaktor für die riskante Entscheidung, schon jetzt wieder in die Ukraine zurückzukehren. Aber auch die Sorge vor dem Verlust des Arbeitsplatzes spiele eine große Rolle.

Warum viele Ukrainerinnen Deutschland verlassen

„Pendelmigration“ als neues Phänomen?

Wie die [Tagesschau](#) meldet, sind Tausende aus der Ukraine Geflüchtete sind wieder in ihre Heimat zurückgekehrt - trotz prekärer Sicherheitslage. Der UNHCR warnt vor einer Rückreise. Aus fast allen großen Städten Deutschlands fahren Busse über Berlin, Frankfurt (Oder) nach Polen in die Ukraine. Von Kiew aus geht die Fahrt nach Charkiw oder Odessa weiter. Nach Recherchen des *ARD-Politikmagazins* behalten sich viele Rückkehrer die Entscheidung vor, bei zunehmender Gefahrenlage die Flucht wieder anzutreten. Aufgrund der geografischen Nähe der Ukraine zu Westeuropa prophezeit der Migrationsforscher Franck Düvell von der Universität Osnabrück eine "Pendel-Migration".

Die Folgen des Ukrainekrieges demografisch betrachtet

Berlin-Institut stellt Expertise vor

Das [Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung](#) betrachtet die Folgen des Ukrainekrieges aus einer demografischen Perspektive: welche Folgen hat der Krieg für die Kommunen, für die ärmeren Haushalte in Deutschland, für die Ernährungssicherheit in Afrika und die Gesundheit und Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen in der Ukraine und im Hauptaufnahmeland Polen.

Perspektiven für nicht-ukrainische Staatsangehörige

Informationsverbund Asyl gibt Antworten

Was passiert mit nicht-ukrainischen Staatsangehörigen, die aus der Ukraine geflüchtet sind? Antworten finden sich auf der Homepage des [Informationsverbunds Asyl und Migration](#). Aufgrund der Komplexität dieser Fälle sollten zusätzlich Migrationsberatungsstellen und die zuständigen Ausländerbehörden kontaktiert werden.

Dankbar, dass Deutschland jetzt Juden hilft **Vereinfachte Einreiseregulungen für jüdische Geflüchtete**

Rund 5.000 jüdische Geflüchtete sollen Schätzungen zufolge aus der Ukraine nach Deutschland gekommen sein. In Frankfurt am Main kümmert sich die jüdisch-orthodoxe [Chabad-Gemeinde](#) um die Menschen, in Berlin die Jüdische Gemeinde. Die Hilfsbereitschaft ist enorm. Die meisten Mitglieder jüdischer Gemeinden sind nach dem Fall der Sowjetunion selbst geflohen. Vor einigen Wochen hat das [Bundesinnenministerium](#) vereinfachte Einwanderungsregeln für ukrainische Juden erlassen. Sie können Anträge jetzt auch in Deutschland stellen. Bisher musste dies im Herkunftsland bei der Deutschen Botschaft geschehen.

Viele Geflüchtete aus der Ukraine sind traumatisiert **Wo gibt es psychosoziale Hilfen?**

Viele ukrainische Geflüchtete sind in der psychischen Ausnahmesituation, wenn sie nach Deutschland kommen. Oft brauchen sie professionelle Hilfe, um mit Krisen und alltäglichen Herausforderungen umzugehen – doch die Angebote sind knapp. Welche Hilfen es gibt hat der [MEDIENDIENST](#) recherchiert.



Web-Portal bietet wichtige Informationen für Geflüchtete **Auch in Russisch und Ukrainisch**

Normalerweise richtet sich das [Webportal des Goetheinstituts](#) an Menschen, die zum Arbeiten nach Deutschland kommen. Aktuell gibt es aber auch viele Fragen zu Auswirkungen des Kriegs gegen die Ukraine. Daher findet man hier wichtige Informationen für geflüchtete Menschen aus der Ukraine, die nach Deutschland kommen. Die Informationen werden laufend aktualisiert. Die Informationen stehen in Deutsch, Russisch und Ukrainisch zur Verfügung.

Ukraine – Ehrenamt hilft gemeinsam

Informationsplattform der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Mit den Informationen auf ihren Internet-Seiten möchte die [Deutsche Stiftung für Engagement und Entwicklung](#) Engagierte und Ehrenamtliche unterstützen, die sich für Menschen aus der Ukraine einsetzen. Es finden sich zum Beispiel Informationen zu finanziellen Förderungen, zu Online-Qualifizierungen oder auch zu allgemeinen Fragen des Ankommens in Deutschland.

Handwerk: Erstcheck für Geflüchtete aus der Ukraine

Kammern mit neuem Angebot

Die Kammern bieten Geflüchteten aus der Ukraine ab sofort eine [Kurzberatung](#) zu ihrer beruflichen Qualifikation und zu ihren Einstiegschancen in Deutschland an. Die Beratung der Handwerkskammern und der Check ausländischer Berufsqualifikationen könne ukrainischen Geflüchteten dabei helfen, sich auf die richtigen Stellen zu bewerben und sich schneller in die Betriebe zu integrieren. Und Betriebe könnten sich einfacher einen Eindruck der beruflichen Qualifikationen und der Erfahrungen von Bewerbern verschaffen. Der Erst-Check ist eine neue Dienstleistung, die sowohl von den Handwerkskammern als auch von den Industrie- und Handelskammern angeboten wird.

Aus der Region

Auswirkungen des Ukrainekrieges im Lahn-Dill-Kreis

Aktuelle Pressemitteilungen aus der Kreisverwaltung

Über die Pressemitteilungen des Lahn-Dill-Kreises erfahren Sie, wie die Kreisverwaltung mit den Herausforderungen in Folge des Ukrainekrieges umgeht. Alle Pressemitteilungen (PM) finden Sie unter [„News & Infos“](#). In der PM vom 02.05. lesen Sie zum Beispiel, wie sich die Arbeit in der Ausländerbehörde seit der Ukrainekrise verändert hat, in der PM vom 19.05. erfahren Sie spannende Details zur Arbeit des Fachdienstes Zuwanderung und Integration, in der PM vom 25.05. geht es um einen Einblick in die Tätigkeiten des Fachdienstes Sozialarbeit.

Ukrainerinnen lernen Deutsch in Dillenburg

Erprobtes Sprachförderkonzept InteA

50 Schüler und Schülerinnen aus der Ukraine sind ins Sprachförderprogramm an den [Gewerblichen Schulen Dillenburg](#) aufgenommen worden. Auf dem Spracherwerb liegt der Schwerpunkt des Sprachförderprogrammes InteA. Die Gewerblichen Schulen Dillenburg verfügen bereits über sehr viel Erfahrung in der Beschulung von Migranten. So wurden die ersten Migranten bereits zum Schuljahr 2015/2016 in das Förderprogramm aufgenommen. Die Einteilung in die Klassen erfolgt anhand der vorhandenen Sprachkenntnisse. Der Umfang der Wochenstundenzahl beträgt lt. Vorgabe 16 Stunden.

4

Freiwilliges Engagement für Ukraine-Geflüchtete Netzwerke im Lahn-Dill-Kreis gut organisiert

In der Ukraine herrscht seit Wochen Krieg. Immer mehr Menschen verlassen ihre Heimat – und kommen auch im Lahn-Dill-Kreis an. Die Hilfsbereitschaft ist groß, sei es bei der Bereitstellung von Wohnraum, Begleitung bei Behördengängen oder bei der Übersetzung von Formularen. In den vergangenen Wochen haben sich im Lahn-Dill-Kreis zwei überörtliche Netzwerke gegründet, die versuchen, die vielfältigen Hilfsaktivitäten zu koordinieren und die verschiedenen Akteure zusammenzubringen. Im nördlichen Kreisgebiet ist das das „Vernetzungstreffen Flüchtlingshilfe LDK Nord“. Ansprechpartner: Pfarrer Dr. Friedhelm Ackva friedhelm.ackva@ekhn.de von der Evangelischen Kirchengemeinde Dillenburg und Linda Heising von der Caritas l.heising@caritas-wetzlar-ldk.de. Das kommende Koordinationstreffen findet als Hybrid-Veranstaltung am 12. Juli statt. Im südlichen Kreisgebiet hat sich der „Runde Tisch Ukrainehilfe“ in Wetzlar gegründet. In einem ersten Treffen haben sich die Akteure kennengelernt und weiter vernetzt. Ansprechpartner ist das „Koordinationsbüro für Jugend und Soziales“ der Stadt Wetzlar, Kontakt: Frau Kaczmarek-Kolb anna.kaczmarek-kolb@wetzlar.de.

Kommunales Jobcenter berät und hilft Menschen aus der Ukraine Seit Juni Leistungen nach dem SGB II

Seit dem 01. Juni 2022 können hilfebedürftige geflüchtete Menschen aus der Ukraine Leistungen nach dem SGB II erhalten. Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill berät und unterstützt bei der Sicherung des Lebensunterhaltes. Zur Gewährleistung und Erleichterung der Integration unterstützt das Jobcenter bei der Suche nach einer Arbeitsstelle oder Ausbildung, bei der Qualifizierung und beim Deutschlernen. Alle Leistungen und Aufgaben des Jobcenters Lahn-Dill sind auf der [Internetseite](#) zugänglich. Die wichtigsten Fragestellungen zum Ankommen in Deutschland und den notwendigen Schritten stehen mehrsprachig zur Verfügung.

Aktuelle Nachrichten jetzt in der LDK-Integreat-App Zusatzfunktion: Ausgewählte News in vier Sprachen

Die LDK-Integreat-App wurde um ein weiteres Feature angereichert: Nutzer der App können unter dem Menüpunkt „[Nachrichten](#)“ jetzt die „tünews INTERNATIONAL“ einsehen. tünews INTERNATIONAL ist ein integratives Medienprojekt – Redaktionsmitglieder sind Geflüchtete. Sie finden, recherchieren, verfassen und übersetzen Nachrichten. Sie gehen den Themen nach, die sie für wichtig halten. Durch seine medialen Angebote trägt tünews INTERNATIONAL zum Integrationsdiskurs bei. tünews INTERNATIONAL wird von KulturGUT e.V. herausgegeben und vom Landkreis Tübingen ermöglicht. Die Nachrichtentexte gibt es in Deutsch, Englisch, Arabisch und Persisch.

Bei der Interkulturellen Woche mitmachen! Buntes Programm für eine vielfältige Gesellschaft

Sie planen im Herbst einen Kochkurs, Tanzabend oder Workshop mit (inter-) kulturellem Austausch? Dann werden Sie mit Ihrer Veranstaltung Teil der Interkulturellen Woche 2022, die vom 21. September bis 06. Oktober stattfindet. Melden Sie sich einfach bei unserem Vielfaltszentrum "WIR im Lahn-Dill-Kreis" und reichen Sie Ihre Programmpunkte gerne bis zum 15. Juli ein. Das [Vielfaltszentrum](#) koordiniert die IKW bereits zum vierten Mal im LDK und wird die Interkulturelle Woche am 21. September mit einem Diskussionsabend zum Thema „Antisemitismus im Sport“ eröffnen. Damit Veranstaltungen auch stattfinden können, bietet das Vielfaltszentrum über den Fördertopf „[Mikroprojekte](#)“ auch eine finanzielle Förderung an. Die Mitarbeitenden freuen uns auf Ihre Beiträge und eine möglichst bunte und vielfältige Zeit im Herbst! Kontakt: wir@lahn-dill-kreis.de, Tel.: 06441 407 – 1477/1487.



Neuer Integrationsmonitor Hessen Mehr Sorgen wegen Rassismus

Auf mehr als 2,2 Millionen ist die Zahl der in Hessen lebenden Menschen mit ausländischen Wurzeln gestiegen. Das geht aus dem neuen Integrationsmonitor hervor. Danach machen sie inzwischen mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung aus. Ihre Verbundenheit mit Deutschland ist gesunken, gestiegen sind hingegen ihre Sorgen wegen Rassismus. [Der Integrationsmonitor 2022](#) greift aktuelle Entwicklungen auf und beinhaltet erstmalig einen Exkurs zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die hessische Gesellschaft anhand von eigenen repräsentativen Befragungsergebnissen.

Einstellungen junger Muslime **„DITIB Jugendstudie 2021“**

Um die Einstellungen junger Muslim*innen geht es der [„DITIB Jugendstudie 2021“](#) () der Erziehungswissenschaftler*innen Harry Harun Behr und Meltem Kulaçatan. Sie befragten Jugendliche, die in den Gemeinden des DITIB-Moscheeverbands engagiert sind, unter anderem dazu, welche Rolle Religion in ihrem Leben spielt. Die Autoren beleuchten in der Studie auch, welche Erfahrungen die Jugendlichen mit Diskriminierung machen und wie sie zur DITIB stehen: Die meisten sehen sie als eine Organisation, die alle Muslim*innen vertreten soll und zukunftsfähig ist – sehen aber Änderungsbedarfe, gerade wenn es um die Belange der jüngeren Generation geht.

Syrische und afghanische Communities in Deutschland **Neue Studien des SRV**

Mehr als eine Million Menschen syrischer Herkunft leben in Deutschland, mehr als 300.000 Menschen haben Bezüge zu Afghanistan. Zu den Communities hat der [Sachverständigenrat für Integration und Migration drei Studien](#) veröffentlicht. Neben der Geschichte und der Zusammensetzung der Communities geht es um ihr zivilgesellschaftliches Engagement, Selbsthilfeorganisationen und transnationale Netzwerke.

Netzwerke Geflüchteter haben hohes Unterstützungspotential **Neue Studien aus dem BAMF-Forschungszentrum**

Persönliche Netzwerke können Zugewanderten helfen, sich in der Aufnahmegesellschaft zurechtzufinden und einzuleben. Dieses soziale Geflecht ist bei den zwei großen Migrantengruppen der Menschen aus Syrien und Eritrea unterschiedlich ausgeprägt. Das ergab die [Kurzanalyse „Menschen aus Eritrea und Syrien in Deutschland: Unterstützungspotenziale persönlicher Netzwerke“](#) des Forschungszentrums im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Meist umfasst das soziale Netz Familienangehörige oder Personen aus dem Herkunftsland. Noch selten sind enge Kontakte zu Deutschen – dabei werden gerade diese als besonders hilfreich in der neuen Heimat eingeschätzt.



Warum nicht gute Ideen einfach importieren?

Neuer Auslandspodcast der Tagesschau

Für viele Fragen, die uns in unserem Alltag beschäftigen, gibt es irgendwo auf der Welt bestimmt schon gute Ideen, mögliche Vorbilder und Lösungsansätze. Ideenimport - der [Auslandspodcast der Tagesschau](#) sucht und findet sie – zusammen mit den Korrespondentinnen und Korrespondenten in den 30 Auslandsstudios der ARD. Jeden zweiten Freitag gibt es eine neue Folge. In der Folge vom 22.04. ging es um das [Thema Integration](#): Was kann Deutschland von der Flüchtlingspolitik anderer Länder lernen? Wie gelingt Integration der Geflüchteten nachhaltig?

Aussiedler- und Minderheitenpolitik

29-jährige Russlanddeutsche wird neue Aussiedlerbeauftragte

Die Sozialdemokratin [Natalie Pawlik](#), Jahrgang 1992 wird neue Aussiedlerbeauftragte. Ihre Familie ist 1999 als Spätaussiedler aus dem westsibirischen Wostok (Oblast Tjumen, Russland) nach Deutschland eingewandert. Nach einem kurzen Aufenthalt im Erstaufnahmелager Friedland lebte sie seither ununterbrochen in hessischen Bad Nauheim. Die Berufung von Natalie Pawlik, die sich als nunmehr prominenteste Vertreterin der [„mitgebrachten Generation“](#) für „Anerkennung und Teilhabechancen“ einsetzen will, markiert eine Zeitenwende und ist [nicht überall unumstritten](#).

Eine Gebrauchsanweisung für Deutschland

Texte und Erklärvideos in 9 Sprachen

Handbook Germany ist eine mehrsprachige Online-Plattform, die Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung mit Informationen zum Ankommen und Leben in Deutschland versorgt. Handbook Germany bietet sowohl auf Social Media als auch auf der eigenen Webseite www.handbookgermany.de aktuelle, zuverlässige und verständliche Informationen zu allen Lebenslagen. Alle Inhalte sind auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Paschto, Russisch und Türkisch abrufbar. Handbook Germany ist ein Projekt der [Neuen deutschen Medienmacher*innen](#), der [Deutschen Telekom AG and Adobe Systems](#). Es wird gefördert von der [Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration](#). Da immer mehr Anfragen von Menschen aus der Ukraine und Ukrainer*innen in Deutschland erfolgen, hat Handbook Germany eine Sonder-Seite „Ukraine“ mit wichtigen Informationen zur Einreise und zum Aufenthalt auf Ukrainisch, Russisch, Englisch und Deutsch erstellt. [Hier geht's zur deutschen Seite](#).

Bundesweiter Diversity-Tag steht für Vielfalt in der Gesellschaft

Emilia Roig über die transformative Kraft von Konflikten

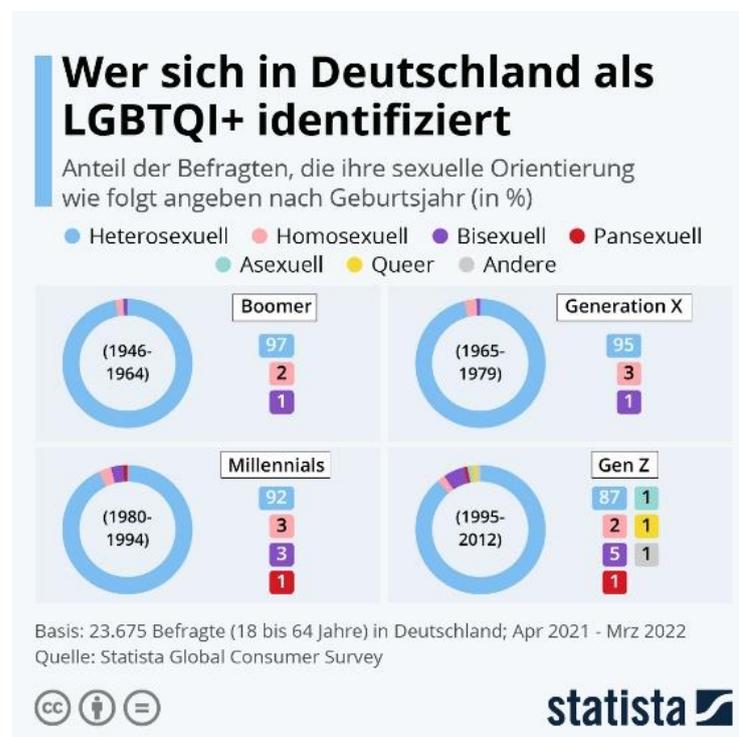
Der 31. Mai ist Diversity-Tag. In diesem Jahr fand er zum zehnten Mal statt. Initiiert wird der bundesweite Aktionstag vom [Verein "Charta der Vielfalt"](#). Mittlerweile haben mehr als 4.500 Unternehmen und Organisationen die "Charta der Vielfalt" unterzeichnet, u.a. der Lahn-Dill-Kreis. Im Gespräch [mit dem NDR](#) berichtet die Aktivistin, Politologin und Autorin Emilia Roig über Fortschritte und fehlende Veränderungen und warum Konflikte an sich nichts Schlechtes sind.

8

Wer sich in Deutschland als LGBTQI+ identifiziert

Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie

Seit 2005 findet der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie jedes Jahr am 17. Mai statt, um auf die immer noch weit verbreitete Diskriminierung und Marginalisierung bestimmter sexueller Identitäten aufmerksam zu machen. Das Datum bezieht sich auf den 17. Mai 1990, ab dem die World Health Organization (WHO) Homosexualität offiziell nicht mehr als Krankheit kategorisierte, 2009 wurde der Begriff Transphobie in die offizielle Bezeichnung aufgenommen. Sieben Prozent der ab 1995 geborenen volljährigen Deutschen identifizieren sich als [homo- oder bisexuell](#), während weitere drei Prozent pansexuell, asexuell oder queer als Eigenbezeichnung bevorzugen. Das geht aus Daten der [Statista Global Consumer Survey](#) hervor. Wie die Grafik zeigt, ist der Anteil der sich nicht als heterosexuell identifizierenden Menschen in älteren Generationen deutlich geringer.



Trans und bei der Polizei

Änderung der Dienstvorschrift eröffnet Möglichkeiten

Lange konnten trans, inter und nicht-binäre Menschen nicht für die Polizei arbeiten. Die [„Dienstvorschrift 300“](#) verlangte bestimmte Geschlechtsmerkmale. Seit sie geändert wurde, können Polizeianwärter offen trans sein. Bis in die 1990er-Jahre war die Polizei noch selbst an der Strafverfolgung Homosexueller beteiligt, offiziell transgeschlechtliche Menschen im Dienst waren undenkbar. Heute gibt es extra Stellen, die sich intern und extern mit der Community befassen.

Migrationsexperte: Am Anfang nur einfache Jobs für Ukrainer?

Warnung vor falschen Erwartungen

Geflüchtete aus der Ukraine können nach Ansicht des [Arbeitsmarktforschers Herbert Brücker](#) vom IAB in Deutschland meistens nicht sofort in ihrem angestammten Beruf arbeiten. Grund hierfür seien unterschiedliche Ausbildungen und vor allem fehlende Sprachkenntnisse. Insgesamt sei das Qualifikationsniveau unter den Neuankömmlingen aber sehr hoch. Der Arbeitsmarktforscher erwartet zudem, dass langfristig ein vergleichsweise hoher Anteil der Geflüchteten aus der Ukraine in selbstständigen Berufen arbeiten wird.

Wie wichtig Zuwanderung für den Pflegebereich ist

SRV-Jahresgutachten erschienen

In den Bereichen Gesundheit und Pflege wird die Arbeit inzwischen zu einem "erheblichen Teil" von Arbeitskräften aus dem Ausland geleistet – das ist das zentrale Ergebnis des aktuellen Jahresberichts des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR). Die Beschäftigten kommen vor allem aus der Türkei, Rumänien oder den Philippinen. Die Anwerbung ist allerdings kompliziert: Während der Corona-Pandemie hat zum Beispiel Serbien seine Kooperation aufgekündigt, weil es selbst die Pflegekräfte braucht. [Hier](#) finden Sie den Jahresbericht und das [MDI-Factsheet](#).

Menschen auf der Flucht sind nicht Lösung des Fachkräftemangels

Kuratorium Deutsche Altenhilfe zur Zuwanderung aus der Ukraine

Aus der Sicht des [Kuratoriums Deutsche Altershilfe \(KDA\)](#) sind aus der Ukraine geflüchtete Frauen kaum in der Lage, den Personalnotstand in der Pflege zu überwinden. Menschen auf der Flucht seien nicht die Lösung des Pflegeproblems. Es geht in erster Linie um die geflüchteten Menschen, es gehe um Schutz und Hilfe. Auf gar keinen Fall dürfe es zu Situationen kommen, in denen das Schutzbedürfnis und die Situation der Geflüchteten ausgenutzt werden, oder auch nur Druck ausgeübt würde. Das Angebot, Pflege gegen Unterkunft, sei ethisch fraglich.

Schule als gelebter Ort von Vielfalt

Projekt „Vielfalt entfalten“

Wie kann Schule diversitätssensibler gestaltet werden? Dieser Kernfrage gehen Schulen in Brandenburg, Hamburg, Sachsen und Schleswig-Holstein im Rahmen des Projekts [„Vielfalt entfalten“](#) nach. Auf Grundlage von eigens definierten Entwicklungsvorhaben soll das Bewusstsein für Diversität und Diskriminierung im Schulalltag geschärft und der Unterricht chancengerechter und vorurteilsbewusster gestaltet werden.

Sachsen braucht dringend Einwanderung

Ablehnung von Ausländern in Sachsen ausgeprägt

Der sächsische [Ausländerbeauftragte Geert Mackenroth](#) warnt vor einem Wohlstandsverlust durch fehlende Einwanderung. Die teilweise negative Grundeinstellung mancher Menschen gegenüber Ausländern sei in Sachsen leider in viel zu vielen Situationen noch [ausgeprägt](#). Nach einer Prognose der Staatsregierung werde Sachsen bis 2030 über acht Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung verlieren. Allein altersbedingt verlören sächsische Unternehmen bis 2030 rund 180.000 Arbeitskräfte. Aktuell hätten sächsische Firmen etwa 100.000 freie Stellen. Zugleich seien in Sachsen nur 6,5 Prozent der Beschäftigten Ausländer im Vergleich zu 13,4 Prozent im bundesweiten Durchschnitt.

Geflüchtete machen Firmen kreativer und attraktiver

Neue Studie zur Integration

Deutsche Unternehmen haben erkannt, wie sehr sie von einer Anstellung geflüchteter Menschen profitieren können. Eine [neue Studie](#) zeigt, was die Betriebe dabei am meisten schätzen. Die gemeinsame Studie der gemeinnützigen Organisation „Tent Partnership for Refugees“ und des Forschungsinstituts DIW Econ analysiert die Erfahrungen von 100 mittleren und großen deutschen Unternehmen, die seit dem Höhepunkt der großen Flüchtlingsbewegung im Jahr 2015 Geflüchtete eingestellt haben. Trotz fehlender Sprachkenntnisse und Schwierigkeiten bei der Anerkennung ausländischer beruflicher Qualifikationen bewerten die befragten Unternehmen in der Umfrage die Integration von Geflüchteten in ihre Belegschaft als sehr erfolgreich: 64 Prozent gaben an, positive Erfahrungen gemacht zu haben. 60 Prozent der Unternehmen gaben an, dass sie nach der Anstellung von Geflüchteten auf internationalen Märkten erfolgreicher agierten. 78 Prozent stellten eine höhere Zufriedenheit in der gesamten Belegschaft fest.

25.000 zusätzliche Lehrkräfte erforderlich

Studie untersucht Folgen des Ukrainekrieges auf das Bildungssystem

Aufgrund des Kriegs in der Ukraine sind schätzungsweise 3,5 Prozent der ukrainischen Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Damit sie einen Platz in Schulen und Kindergärten finden, werden zusätzlich rund 25.000 Lehrkräfte und Erzieher benötigt. Das zeigt eine aktuelle [Studie](#).

Integration am Arbeitsmarkt

Mediendienst aktualisiert seine Arbeitsmarkt-Rubrik

In welchen Berufen werden die meisten ausländischen Fachkräfte gebraucht? Wie viele Migrantinnen und Migranten gründen Startups und Unternehmen? Und warum sind viele ausländische Beschäftigte in Leiharbeit? Diese und weitere Informationen finden Sie in der aktualisierten Arbeitsmarkt-Rubrik des [Mediendienstes](#).

Anfeindungen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg Sachbeschädigungen und Beleidigungen

Seit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine erfassten die Behörden rund 1.700 Straftaten im Zusammenhang mit dem Krieg. Das zeigt eine neue [Recherche des MEDIENDIENSTES](#). Sachbeschädigungen wurden am häufigsten registriert. Auf den Sozialen Medien gab es vermehrt Falschinformationen zu Übergriffen und Anfeindungen.

Grundrechte-Report: Kritik am Umgang mit Afghanen in Deutschland Systematische Diskriminierung bei Datenschutz und Wohnungssuche

Bürgerrechtsorganisationen attestieren Deutschland im Grundrechte-Report 2022 einen rassistischen Umgang mit Menschen aus Afghanistan. Beim Datenschutz und auf dem Wohnungsmarkt würden Nichtdeutsche hierzulande systematisch diskriminiert. Der seit 1997 jährlich von zehn Bürgerrechtsorganisationen herausgegebene Grundrechte-Report gilt als „Alternativer Verfassungsschutzbericht“. Die Vorstellung des Berichts finden Sie [hier](#).

Feminismus ist nicht nur weiß Rafia Zakaria: "Against White Feminism"

Feminismus sollte nicht nur um die Probleme weißer Frauen kreisen, meint die in Pakistan geborene US-amerikanische Anwältin Rafia Zakaria. Was weißer Feminismus ist und warum er Gleichberechtigung verhindert, erklärt ein Portrait in der [Zeitschrift Quantara](#) über die Anwältin und Buchautorin Rafia Zakaria. Bei der Frage Frauen und Arbeitsleben würde es zum Beispiel praktisch nie um die prekären Arbeitsverhältnisse von Migrantinnen gehen. Stattdessen spricht man eher über die Herausforderungen von weißen Managerinnen.

„Feig – faul – frauenfeindlich“ Was an unseren Vorurteilen stimmt und was nicht

[Omar Khir Alanams Buch](#) "Feig, faul & frauenfeindlich - was an euren Vorurteilen stimmt und was nicht", das im Dezember letzten Jahres erschienen ist, setzt sich mit der Lebensrealität Geflüchteter in Österreich auseinander. Der Autor und Poetry-Slammer, der selbst aus Syrien floh, greift vielfältige Themen wie Freiheit und Liebe, Familie und Tradition, Selbstfindung und Verpflichtung, Integration und Religion, Arbeit und Geld, Geschichte und Politik auf und bringt sie in beschwingter, klarer Sprache der Leserschaft nahe. Hier gibt es ein [Interview mit dem Autor](#).

DeZIM-Studie: Rassismus ist Alltag in Deutschland **Hälfte der Bevölkerung glaubt an Existenz menschlicher „Rassen“**

In Deutschland gibt es einer Studie zufolge ein breites Bewusstsein für Rassismus. Wie aus dem vor kurzem vorgestellten [Rassismus Monitor](#) hervorgeht, erkennen 90 Prozent der Bevölkerung an, dass es Rassismus gibt. Das Bewusstsein ist aber nicht unbedingt ein Problembewusstsein, wie die Studie des [Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung \(DeZIM\)](#) weiter zeigt. Demnach bewertet gut die Hälfte der Deutschen (52 Prozent) Beschwerden über Rassismus als „ängstlich“, ein Drittel als „überempfindlich“. 45 Prozent finden, dass Rassismuskorrekturen und „politische Korrektheit“ die Meinungsfreiheit beschränken. Diese Abwehr kommt vor allem aus der alters- und bildungsmäßigen Mitte der Gesellschaft. Und auch rassistische Einstellungen sind weit verbreitet: Fast die Hälfte der Bevölkerung (49 Prozent) glaubt dem Monitor zufolge daran, dass es menschliche „Rassen“ gibt.

Geflüchtete fühlten sich in der Pandemie stark diskriminiert **Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)**

Geflüchtete, die in den Jahren 2013 bis 2016 nach Deutschland gekommen sind, fühlten sich im ersten Jahr der Corona-Pandemie einer Studie zufolge stärker diskriminiert als zuvor. Das traf insbesondere auf die Arbeitssuche und in Bildungseinrichtungen zu, wie aus der kürzlich in Berlin veröffentlichten [Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung \(DIW\)](#) hervorgeht. Befragt wurden fast 4.000 Flüchtlinge.

Was tun gegen rassistisches Mobbing am Arbeitsplatz? **ver.di Handlungshilfe als Download**

Basierend auf Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis, gibt ver.di praktische Empfehlungen und Hilfen an die Hand, wie ein kollegialer und respektvoller Umgang geschaffen werden kann für ein Betriebsklima, das von Solidarität und Guter Arbeit geprägt ist und Rassismus keine Chance lässt. Die Handlungshilfe gibt es [hier zum Download](#).

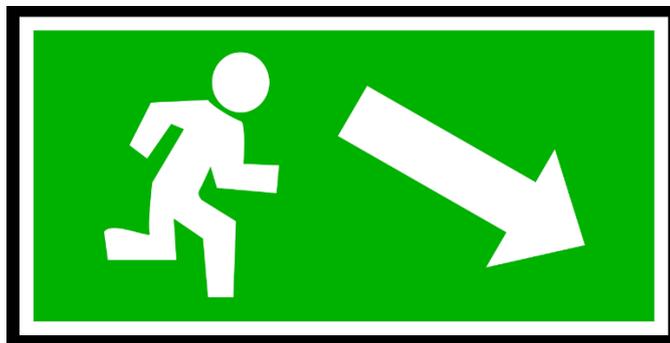
Studie zu Antisemitismus in Deutschland **Eine Repräsentativbefragung**

Das American Jewish Committee Berlin hat eine [repräsentative Umfrage](#) mit dem Titel „Antisemitismus in Deutschland“ vorgestellt, die vom Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag des AJC Berlin durchgeführt wurde. Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 3.028 antisemitische Straftaten verübt. Das ist der höchste jemals gemessene Wert seit Beginn der Erfassung in der polizeilichen Kriminalstatistik. Die Umfrage zeigt, dass Antisemitismus in der Mitte der Gesellschaft verankert ist und bestätigt damit Ergebnisse vorangegangener Studien, die immer wieder konstatierten, dass ein beachtlicher Teil der deutschen Bevölkerung antisemitische Ressentiments und Stereotype teilt. Zudem belegt die Befragung, dass es einen engen Zusammenhang zwischen der Einstellung zu Jüdinnen und Juden und der Haltung zum Staat Israel gibt.

UNHCR: Erstmals mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht

Anstieg beruht auf bewaffneten Konflikten

Erstmals sind laut den UN mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht vor Menschenrechtsverletzungen, Gewalt und Konflikten. Der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine und andere bewaffnete Konflikte hätten erheblich zu der Entwicklung beigetragen, teilte das [Flüchtlingshilfswerk UNHCR](#) mit. Aber auch neue Wellen der Gewalt oder langwierige Konflikte in Ländern wie Äthiopien, Burkina Faso, Myanmar, Nigeria, Afghanistan und der Demokratischen Republik Kongo hätten dazu beigetragen. Das ZDF hat die Zahlen und Hintergründe in einem [YouTube-Video](#) aufbereitet.



Legale Migration nach Europa soll vereinfacht werden

EU-Kommission legt Maßnahmenbündel vor

Mit einem Maßnahmenbündel will die EU-Kommission die [Migration in die EU](#) vereinfachen. Geplant sind Erleichterungen im Arbeits- und Aufenthaltsrecht. Die Einwanderung soll die Knappheit an Arbeitskräften ausgleichen. Jährlich kommen laut Kommission etwa zwei bis drei Millionen Drittstaatenangehörige legal in die EU. Das gleiche Knappheit an Arbeitskräften aus und unterstütze die wirtschaftliche Erholung nach der Corona-Krise. Zudem stärke legale Migration die Kooperation mit den Herkunftsstaaten und reduziere illegale Migration, die auf 125.000 bis 200.000 Ankünfte pro Jahr beziffert wird.

Bundesregierung fliegt weiter Afghanen aus

Insgesamt mehr als 18.000 Visa

Nach einer Meldung der [ARD](#) wurden allein Anfang 2022 innerhalb von zwei Monaten rund 5.000 Personen ohne Pässe bei der Ausreise aus Afghanistan auf dem Landweg und anschließend bei ihrer Weiterreise nach Deutschland unterstützt. Seit der Machtübernahme der [Taliban](#) in Afghanistan hatte es immer wieder scharfe Kritik an der Evakuierungsmaßnahme der Bundesregierung gegeben. Noch immer halten sich laut Medienberichten afghanische Ortskräfte etwa der Bundeswehr in dem Land am Hindukusch oder in Nachbarstaaten auf.

Geflüchtete Roma aus der Ukraine in Tschechien

Vorbehalte sind nicht verschwunden

Nach Meldung der [Tagesschau](#) sind mehr als 200.000 Flüchtlinge aus der Ukraine bis Mitte Mai in Tschechien untergekommen. Doch mit einer Flüchtlingsgruppe würde man sich Tschechien schwertun: Roma. Hunderte sollen am Prager Bahnhof gestrandet sein.

Mehr als 10.000 Migranten überquerten seit Januar den Ärmelkanal

Kritik an den Ruanda-Plänen der britischen Regierung

Seit Jahresbeginn haben mehr als 10.000 Menschen in kleinen Booten den Ärmelkanal von Frankreich aus in Richtung Großbritannien überquert. Das geht aus Analysen des Senders [BBC](#) hervor. Mit ihrer rigiden Asylpolitik will die konservative Regierung möglichst viele Menschen abschrecken, überhaupt ins Land zu kommen. So soll vielen illegal eingereisten Migranten kein Recht auf Asyl mehr gewährt werden. Sie sollen stattdessen nach Ruanda geschickt werden und dort einen Asylantrag stellen. Daran gibt es [massive Kritik](#).

Kultur

Ausgezeichnete ZDF-Dokumentation: „Schwarze Adler“

Wir rassistisch ist der deutsche Fußball?

"Schwarze Adler" erzählt die Geschichte schwarzer Spieler und Spielerinnen im DFB-Trikot. Die Doku zeigt die Erfahrungen von Steffi Jones, Cacau, Gerald Asamoah und anderen. Autor und Regisseur Torsten Körner lässt verschiedene Spieler*innen-Generationen beschreiben, wie sie Rassismus erlebten, sich dagegen wehrten und wie sie es trotz Hindernissen und Anfeindungen schafften, mit dem schwarzen Adler auf der Brust Leistung für ihr Heimatland abzurufen. Die sehr sehenswerte Dokumentation finden Sie [hier](#). Der Film hat jetzt den Hauptpreis des Europäischen [Civis-Medienpreises](#) für Integration und kulturelle Vielfalt 2022 gewonnen.

Muslimische Lebenswelten in Deutschland

Ausstellung im Westfälischen Museum für religiöse Kultur

Das westfälische [Museum für religiöse Kultur „Religio“](#) in Telgte bei Münster befasst sich in einer Ausstellung mit der Vielfalt des Islams. Im Mittelpunkt der Themenschau „Er gehört zu mir. Muslimische Lebenswelten in Deutschland“ stehen zwölf Muslime verschiedenen Alters sowie mit unterschiedlicher Zuwanderungsgeschichte und Glaubensrichtung. In Interviews geben sie Einblick in ihre jeweilige religiöse Praxis, erzählten von ihren Wünschen und Hoffnungen. Die Sonderausstellung läuft noch bis zum 28. August.

Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Vielfaltszentrum – WIR im Lahn-Dill-Kreis

norbert.wenzel@lahn-dill-kreis.de, Tel. 06441 407 1487

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail.

Fotos: LDK, privat und Pixabay

Zur Gleichbehandlung der Geschlechter bemühen wir uns um eine genderneutrale Schreibweise.

Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de
Tel.: 06441 407-0
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364

